

Mit Kompass auf dem Weg zum Medienpass NRW



Dagmar Missal, Pädagogische Mitarbeiterin Medienberatung NRW



Wolfgang Vaupel, Geschäftsführer Medienberatung NRW

Der erste Griff nach dem Aufwachen geht zum Smartphone, denn das ist unter anderem auch ein Wecker. Auch der Rest des Alltags von Kindern und Jugendlichen ist mehr und mehr durch Medien geprägt. Sie chatten und mailen, lassen sich berieseln, fiebern mit dem Superstar oder „saugen“ Informationen aus unterschiedlichen Quellen. Sie surfen und skypen, googeln und „gruscheln“. Sie sagen ihre Meinung nicht, sie „posten“ sie. Ihre Liebe erklären sie in 160 Zeichen und so machen sie teilweise auch wieder Schluss. Sie basteln eigene Klingeltöne oder tippen in eine Abofalle. Sie entdecken neue Räume, tauschen ihre Hausaufgaben über schülerVZ, probieren sich aus und stellen sich dar. In ihrer Unbekümmertheit schießen sie dabei manchmal auch über das Ziel hinaus, stellen Beleidigungen und Kränkungen weltweit ins Netz, ohne über die Konsequenzen für sich und die Opfer nachzudenken, oder sie verlieren sich bei dem Kampf mit den Drachen der Neuzeit in virtuellen Welten.

Eine Aufgabe für die Schule?

Bisher hat die Schule sich an vielen Stellen aus diesen Bereichen herausgehalten. Wo es schwierig wurde, reagierten Lehrkräfte oder Schulleitung häufig mit Verboten: Handyverbot in der Schule und Filtersoftware, die den Zugriff auf bestimmte Webseiten blockiert, sind scheinbar schnelle Lösungen. „Die Jugendlichen sind doch technisch viel fitter als wir“, stellen viele Lehrkräfte fest und geben damit einen Teil der Verantwortung ab, verzichten aber auch darauf, die Potenziale der digitalen Medien für einen modernen und schülergemäßen Unterricht zu nutzen. Die Frage aller Beteiligten, etwa von Eltern, Lehrkräften und Ministerien, Dozenten in Hochschulen, Pädagoginnen und Pädagogen in Jugend- und kommunalen Bildungseinrichtungen, aber auch von Fachkräften in den Kommunalverwaltungen sowie von Politikerinnen und Politikern, sollte also lauten: Wie können wir Kinder und Jugendliche dabei unterstützen, sich vor Gefahren in den Medien zu wappnen und gleichzeitig deren Chancen für eigene Zwecke nutzen zu lernen?

Weitgehende Einigkeit besteht in dem Ziel, Kinder und Jugendliche stark und kompetent zu machen, damit sie weder

sich noch andere schädigen und Medien sicher anwenden, um sich in der Gesellschaft zu Wort zu melden, sich an Politik und Kultur zu beteiligen und mit guter Medienorganisation die Vorteile für das Lernen zu nutzen. Gute Ansätze finden sich in vielen Lebensbereichen: Im Elternhaus werden Regeln aufgestellt und Einrichtungen von Kinderzimmern diskutiert; in der Schule werden im Unterricht Filme analysiert, Präsentationen geübt und „Scripted Reality“ im Fernsehen hinterfragt; in der Jugendeinrichtung werden Filme gedreht.

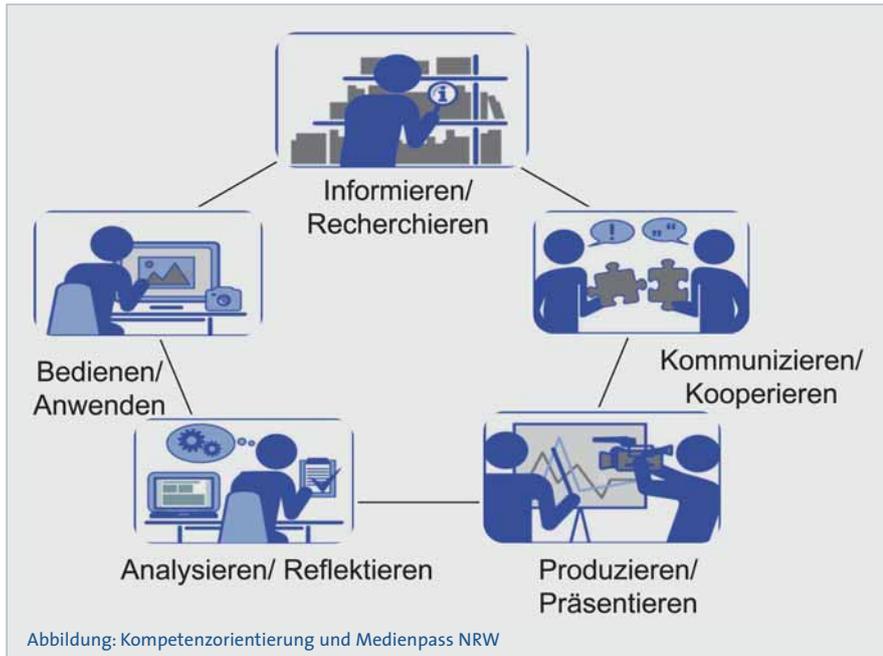
Aber wie passt das alles zusammen? Reicht das aus? Wo fehlt etwas? Welche Medienkompetenzbereiche sind nicht ausreichend ausgebildet? Um welche Kompetenzen geht es im Kern? Werden Computer und Internet gar zu viel thematisiert? Oder zur falschen Zeit – zu früh oder zu spät? Sind wir als Pädagoginnen und Pädagogen ausreichend qualifiziert?

Der Medienpass NRW: Orientierung, Struktur und Zertifikat

Der Medienpass NRW soll zu einer gemeinsamen Orientierung im pädagogischen Kontext führen und durch verschiedene Unterstützungsangebote zu einer systematischen Förderung der Medienkompetenz in Schule und Jugendarbeit beitragen.

Die Initiative Medienpass NRW wird getragen von dem Ministerium für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien, dem Ministerium für Schule und Weiterbildung, dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, der Landesanstalt für Medien NRW (LfM) sowie der Medienberatung NRW.

Unter Beteiligung der Öffentlichkeit und von Experten aus unterschiedlichen Professionen wurde in Zusammenarbeit mit den Trägern der Initiative ein Kompetenzrahmen entwickelt, der die erwünschten Medienkompetenzen in fünf Kompetenzbereichen bündelt. Die Kompetenzen, die Kinder und Jugendliche im Laufe ihrer Schulzeit in den Bereichen Bedienen/Anwenden – Informieren/Recherchieren – Kommunizieren/Kooperieren – Produzieren/Präsentieren und Analysieren/



Reflektieren – erwerben sollen, werden unterteilt nach vier Altersstufen beschrieben (siehe [Abbildung](#)).

Ein Kompass zeigt den Weg

Schulen sind verantwortlich für Lernprozesse und sollen nicht in ihrer Eigenständigkeit begrenzt werden. Daher werden keine festen Vorgaben bezüglich der individuellen Unterrichtsgestaltung und der zu benutzenden Unterrichtsmaterialien gemacht. Der [Lehrplankompass NRW](#) möchte durch Anregungen und Materialhinweise Möglichkeiten aufzeigen, die den jeweils individuellen Bedingungen der einzelnen Schule angepasst werden können. Durch Bezüge zu den Lehrplänen wird verdeutlicht, dass sich alle Kompetenzbereiche des Medienpasses den fachlichen Medien- und Methodenkompetenzen zuordnen lassen. In einem schulinternen Curriculum können Schulen festlegen, in welchem Fach sie welche Schwerpunkte setzen möchten, wo Einführungen und wo Erweiterungen verankert werden und wie die Kompetenzanforderungen und der Fachunterricht somit ineinandergreifen. So könnten beispielsweise passend zum Kompetenzbereich „Informieren und Recherchieren“ im Bereich „Mensch und Gemeinschaft“ des Sachunterrichts Interviews mit Mitarbeitern von Polizei und Feuerwehr geführt und im Fach Deutsch im Bereich „Sprechen und Zuhören“ vorbereitet und ausgewertet werden. Die Ergebnispräsentation kann, passend zum Kompetenzbereich „Produzieren und Präsentieren“, in Form eines Audiobeitrags auf der Schulhomepage realisiert werden.

Anbieter von Lehr- und Lernmaterialien machen bereits vielfältige und hochwertige Angebote zur Umsetzung der unter-

schiedlichen Kompetenzerwartungen. Auch hier gilt es, eine Orientierung in der Fülle der Materialien zu bieten. Durch eine Zuordnung von ausgewählten Materialien zu den Kompetenzbereichen im Lehrplankompass und durch die komfortable Möglichkeit einer Materialrecherche in der learn:line NRW werden diese Materialien erschlossen und den Lehrkräften zugänglich gemacht. Darüber hinaus bieten Leitfäden konkrete Unterrichtsempfehlungen und Hinweise auf Vernetzungsmöglichkeiten mit Partnern in der Jugend- und Bildungsarbeit.

Pass begleitet Schüler durch die Welt der Medien

Die Initiative Medienpass NRW wird ab dem 1. Februar 2012 an rund 70 Grundschulen im ganzen Land erprobt. Die beteiligten Schülerinnen und Schüler erhalten einen Medienpass, der sie auf dem Weg durch die unterschiedlichen Kompetenzbereiche begleitet. An verschiedenen Stationen erhalten sie einen Aufkleber, der die erworbenen Kompetenzen bescheinigt. Somit wird der gesamte Prozess für alle Beteiligten nachvollziehbar. Ein vollständiger Pass weist zum Schluss die erfolgreiche Teilnahme aus und stellt somit auch einen kleinen Anreiz dar. Die Reise durch die Welt der Medien wird in der Sekundarstufe I fortgesetzt und dort mit altersgemäßen Angeboten begleitet und dokumentiert.

Die Ergebnisse der Pilotphase – Erfahrungen mit Kooperationen, technischer Ausstattung, eingesetzten Materialien – werden im Juni auf einem Fachkongress im Haus der Technik in Essen präsentiert.

Der erste Griff nach dem Aufwachen geht zum Smartphone? Mit dem Medienpass NRW im Hinterkopf werden die Kinder und Jugendlichen von heute und morgen unter anderem aufmerksam auf versteckte Werbebotschaften achten, sensibler für das Recht am eigenen Bild sein und kompetenter mit Medienwerkzeugen umgehen, die sie beim lebenslangen Lernen unterstützen.

Ansprechpartnerin:
Dagmar Missal, Medienberatung NRW
Tel.: 0251 591-3916
missal@medienberatung.nrw.de